

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BE SCHÖNE KÜNSTE**

#### **Personale Informationsmittel**

#### **HEINRICH II. <Heiliges Römisches Reich, Kaiser>**

#### **AUSSTELLUNGSKATALOG**

- 20-1**     **Gold & Ruhm** : Kunst und Macht unter Kaiser Heinrich II. / hrsg. von Marc Fehlmann, Michael Matzke, Sabine Söll-Tauchert. Historisches Museum Basel. - München : Hirmer, 2019. - 383 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 28 cm. - ISBN 978-3-7774-3404-9 : EUR 49.90  
[**#6697**]

In grauer Vorzeit, so erinnert sich die Rezensentin, waren Ausstellungskataloge etwas, das man in die Ausstellung mitnahm, um sich vor Ort über die dargebotenen Objekte zu informieren. Das geht längst nicht mehr – dafür sind Kataloge zu groß und zu schwer geworden, so wie der zu besprechende über *Kunst und Macht unter Kaiser Heinrich II.* mit seinen 383 Seiten und einem Gewicht von über 2 Kilogramm. Kataloge vereinen inzwischen statt dessen das jeweils aktuelle Wissen zu den Themen der Ausstellungen und wurden zu einem unentbehrlichen Instrument der Wissenschaft, was u.a. die Nennung von 88 (!) Ausstellungskatalogen im Literaturverzeichnis von Gold und Ruhm demonstriert.

Zu Heinrich II. und seiner Zeit sind in den letzten 20 Jahren zahlreiche Ausstellungen veranstaltet worden. Das liegt daran, daß Heinrich II. von 1002 bis 1024 regiert hat und 1000jährige Jubiläen neigen nun mal dazu, mit Ausstellungen und dazugehörigen Katalogen gefeiert zu werden. An den Ausstellungsorten lassen sich wichtige Herrschaftszentren jener Zeit ablesen, das heißt, Orte, die der König/Kaiser in seinem „Beruf“ als Reisekönig häufig aufgesucht und besonders begabt hat: Bamberg,<sup>1</sup> Merseburg,<sup>2</sup> Paderborn<sup>3</sup> und nun also Basel.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> **Kaiser Heinrich II.** : 1002 - 1024; Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2002, Bamberg, 9. Juli bis 20. Oktober 2002 / hrsg. von Josef Kirmeier; Bernd Schneidmüller; Stefan Weinfurter ... - Augsburg : Haus der Bayerischen Geschichte, 2002. - 439 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. - (Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur ; 44). - ISBN 3-927233-82-X. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/964614014/04> - **Dem Himmel entgegen - 1000 Jahre Kaiserdom Bamberg** : 1012 - 2012 ; Katalog ; [Sonderausstellung, Diözesanmuseum Bamberg, 4.5. - 31.10.2012] / hrsg. von Norbert Jung und Wolfgang F. Redding. Unter Mitarbeit. von Andreas Hölscher ... - Petersberg : Imhof, 2012. - 320 S. : Ill., Kt., Faks. ; 31 cm. - (Veröffentlichungen des Diözesanmuseums Bamberg ; 22). - ISBN 978-3-86568-754-8. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1017857008/04> - **Gekrönt auf**

Anlaß für die Sonderausstellung des Historischen Museums Basel ist die Erinnerung an die Weihe des Basler Münsters am 11. Oktober 1019 im Beisein von Kaiser Heinrich II. Gezeigt wurde die Ausstellung im 2016 eröffneten Neubau des Kunstmuseums Basel, wo in den großzügigen Räumen die Objekte gut präsentiert werden können; so kann man z.B. um die meisten Vitrinen herumgehen und die Ausstellungsstücke von mehreren Seiten betrachten. Sie soll, wie es Urs Gloor, der Präsident der Kommission zum Historischen Museum Basel formulierte, „Verbindungen zu Lebens- und Glaubenswelten des letzten ottonischen Kaisers schaffen“ (S.15).

Die „Lebenswelten“ beginnen mit einem Überblick zu *Europa und Basel vor 1000 Jahren*. Den Katalogartikel dazu *Europa um das Jahr 1000* (S. 20 - 27) schrieb Bernd Schneidmüller, der Experte für diese Zeit, dessen Beiträge in keinem der Kataloge zu den genannten Ausstellungen fehlen durften. Gemeinsam mit dem 2018 zu früh verstorbenen Stefan Weinfurter war er ab den 1990er Jahren an nahezu allen großen Mittelalerausstellungen in Deutschland federführend beteiligt und hat das Bild der Epoche entscheidend mitgeprägt. In der Ausstellung wird im ersten Raum *Ein Leben im Aufbruch - die Menschen der Region Basel im 10. und 11. Jahrhundert* (Reto Marti, S. 28 - 35) anschaulich gezeigt mit einer wandgroßen Visualisierung von einigen Stellen in Basel und Umgebung, die eine Rekonstruktion der Situation vor 1000 Jahren einem Foto von heute gegenüberstellen.

Das zweite große Kapitel heißt Basel zwischen Burgund und Heinrich II. (S. 56 - 100), das das Königreich Burgund in seinen komplexen Strukturen beschreibt und den dynamischen „Übergang“ der bis dahin burgundischen Bischofsstadt Basel in „den politischen Raum des Reichs von Heinrich II. (S. 6). Dieser stattete den Basler Bischof Adalbero mit zahlreichen Rechten und Gütern aus und machte ihn so zum mächtigsten Fürsten in der Region, in dem er damit eine zuverlässige Bastion im Südwesten hatte. Die im Anschluß beschriebenen Objekte – von einem französischen Bursenreliquiar

---

***Erden und im Himmel*** : das heilige Kaiserpaar Heinrich II. und Kunigunde ; [Ausstellung anlässlich d. 1000jährigen Jubiläums ihrer Kaiserkrönung ; Katalog zur Sonderausstellung] / [hrsg. von Norbert Jung und Holger Kempkens]. - Bamberg : Diözesanmuseum ; Münsterschwarzach : Vier-Türme-Verlag, 2014. - 255 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - (Veröffentlichungen des Diözesanmuseums Bamberg ; 26). - ISBN 978-3-931432-34-8. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1060277360/04>

<sup>2</sup> ***Thietmars Welt*** : ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte ; Merseburg, 15. Juli bis 4. November 2018, Merseburger Dom und Curia Nova (Willi-Sitte-Galerie) : Ausstellungskatalog / im Auftrag der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz herausgegeben von Markus Cottin und Lisa Merkel ; Gesamtedaktion: Anne Büchle. - Petersberg : Imhof, 2018. - 528 S. : Ill. ; 29 cm. - (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz ; 11). - ISBN 978-3-7319-0745-9. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1160251932/04>

<sup>3</sup> ***Kunigunde, empfangt die Krone*** / im Auftr. des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe hrsg. von Matthias Wemhoff. - Paderborn : Bonifatius-Verlag, 2002. - 144 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 28 cm. - ISBN 3-89710-231-5. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/964894106/04>

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1186084197/04>

S. 74, Kat.-Nr. 13: Saint Maurice, Trésor de l'abbaye Inv. 7) z.B. über die berühmte „Bamberger Tafel“, den Stammbaum Kunigundes und Heinrichs (S. 84, Kat.-Nr. 22: München, Bayerische Staatsbibliothek, clm 298880/6<sup>5</sup>), den bayerischen Herzogsstuhl aus Regensburg (S. 86, Kat.-Nr. 23: Regensburg, Katholische Kirchenstiftung ohne Inv.) bis zur sog. „Morgengabe Kunigundes“ (S. 92, Kat.-Nr. 27: Bamberg, Staatsbibliothek JH bg.f.1.) - sind jedoch nur mühsam mit dem Thema *Das Kaiserpaar in zeitgenössischen Quellen* (Michael Matzke, S. 67 - 73) unter einen Hut zu bringen. Interessante Einzelheit aus diesem Ausstellungsblock war die Präsentation der herrscherlichen Münzen in einer Art vergrößertem „Guckkasten“, für den man allerdings viel Geduld mitbringen mußte, da man die Betrachtungsdauer nicht selbst wählen konnte. Spannend und neu, daß auch Kaiserin Kunigunde eigene Münzen schlagen ließ.

Die Abteilung über die *Zentren im Reich Heinrichs II.* (S. 102 - 174) zeigt neben Schmuckstücken, wissenschaftlichen Handschriften und Geräten vor allem zahlreiche Elfenbeinarbeiten aus den hervorragendsten Werkstätten der Zeit um die Jahrtausendwende, vor allem aus Trier. Wenn die Erinnerung der Rezensentin nicht trügt, waren in der Ausstellung mehr Elfenbeine zu sehen als im Katalog beschrieben, u.a. ein Buchdeckel, in dem das kleine Elfenbeinrelief in späteren Zeiten abgeschliffen worden war. Daneben war auch das für die Bedeutungsgeschichte von Handschriften hochinteressante „Hornbacher Sakramentar“ ausgestellt, in dem auf vier Doppelseiten die gesamte „Dedikationsfolge“ in ungewöhnlicher Weise dargestellt wird: der Schreiber Eburnant (auf der Textziersseite genannt) übergibt das von ihm erstellte Buch an den Abt des Klosters Hornbach, Adalbert (reg. 972 - 993), dieser wieder überreicht es auf der nächsten Seite an den hl. Pirmin, den Gründer der Abtei Hornbach, der es an Petrus weitergibt, der es schließlich Christus überreicht. Damit wird klar, warum sich Eburnant für seine Arbeit den himmlischen Lohn erhofft, eine Bitte, die viele Schreiber von Handschriften in ihre Abschlußvermerke einschließen,<sup>6</sup> die aber selten so plakativ dargestellt wird.

---

<sup>5</sup> Vgl. **Das Herrscherbild, zwei Kaiser und die Bamberger Kirchengründungen** / Schneidmüller Bernd. // In: Das Buch mit 7 Siegeln - Die Bamberger Apokalypse : eine Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg in Zusammenarbeit mit dem Haus der Bayerischen Geschichte ; Katalog / hrsg. von Gude Suckale-Redlesen und Bernhard Schemmel. Mit Beitr. von Renate Baumgärtel-Fleischmann ... - Wiesbaden : Harrassowitz, 2000. - 219 S : Ill ; 21 cm. - ISBN 3-447-04363-6. - S. 11 - 30, S. 18, Anm. 23 und Abb. S. 20 und 21. - Ferner **Kunigunde + Heinrich** : Geschichte einer ungewöhnlichen Liebe ; [ein Herrscherpaar] / Karin Dengler-Schreiber. - 1. Aufl. - Bamberg : Heinrichs-Verlag, 2008. - 136 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-89889-131-8. - S. 10 - 11.

<sup>6</sup> Der Bibliothekar Burchard des Klosters Michelsberg in Bamberg schrieb diese Hoffnung einigen der Schreiber seines Skriptoriums in seinen Bibliothekskatalog: *Helmericus ad aream vacua manu non venit, cui iste manipulus cursum dedit* (Helmericus ist nicht mit leeren Händen ins Himmelreich gekommen, denn er nahm folgendes Bündel [von Handschriften] mit auf die Reise); *Volmarus, pedibus eger, manibus alacer, etsi pedibus non currit, presencia tamen opera in celum manu porrigit* (Volmar hatte zwar kranke Füße, aber schnelle Hände, und wenn er auch

Die vierte Abteilung, *Kirche und König - sakrale Herrschaft* (S. 176 - 218) widmet sich vor allem dem Verhältnis von Heinrich II. zu den Bischöfen seines Reiches. Heinrich, der eine Ausbildung zum Geistlichen genossen hatte, empfand die Reichsbischöfe als seine „Kollegen“, wie das besonders Stefan Weinfurter<sup>7</sup> verdeutlicht hat. So wie er schufen sie sich ihre „Memoria“ durch die Stiftung wertvoller liturgischer Geräte, von denen eine Auswahl in der Ausstellung gezeigt wird.

Der *Weihe des Basler Münsters* ist im Katalog das fünfte Kapitel reserviert (S. 220 - 270). In der Riege der engen Mitarbeiter Heinrichs II. nahm der Basler Bischof Adalbero eine wichtige Rolle ein. Das manifestiert sich eben auch durch die Anwesenheit des Kaisers bei der Münsterweihe am 11. Oktober 1019. Die Weihe notiz, die darüber informiert, ist nur in einer spätmittelalterlichen Abschrift erhalten, deren Wahrheitsgehalt verschiedentlich in der Literatur angezweifelt wurde. Tilmann Lohse kann jedoch an der Untersuchung der beteiligten Personen nachweisen, daß der zugrundeliegende Bericht zeitgenössisch sein muß (S. 224 - 227). Kaiser Heinrich II. war also tatsächlich bei der Münsterweihe dabei und er hat bei dieser Gelegenheit die extrem wertvollen „Geschenke für die Ewigkeit“ mitgebracht, die den Höhepunkt von Ausstellung und Katalog bilden und ihren Titel rechtfertigen: das edelsteingeschmückte und mit Reliquien versehene „Heinrichskreuz“ (S. 252 - 257, Kat.-Nr. 85) und vor allem das überwältigende Basler Antependium (S. 234 - 252, Kat.-Nr. 84). Diese 1,20 m hohe und fast 1,80 m breite Tafel besteht aus 5 kg reinem Gold und ist neben der fragmentarisch erhalten Pala d'oro des Aachener Doms (vielleicht ebenfalls ein Geschenk Heinrichs II.) die einzige überlieferte goldene Altarverkleidung des 11. Jahrhunderts. Über einem Holzkern sind in Treiarbeit fünf Figuren dargestellt: in der Mitte Christus mit den Stifterfiguren Heinrich und Kunigunde demütig klein zu seinen Füßen, umgeben von drei Erzengeln und dem hl. Benedikt von Nursia. Da dieses Figurenprogramm überhaupt nicht zu den Patronen des Basler Münsters paßt, hat Gude Suckale-Redlefsen schon 1995 die überzeugende These aufgestellt, daß das Antependium in einer kaiserlichen Goldschmiedewerkstatt in Bamberg entstanden ist und ursprünglich für das Benediktinerkloster Michelsberg in Bamberg bestimmt war.<sup>8</sup> Die Umwidmung dieser Pretiose für Basel setzt auch sie mit der Burgundpolitik Heinrichs II. in Verbindung, der sich mit wertvollen Geschenken die Treue von Basel und von dessen Bischof sichern wollte. Die Tafel, die nach der Re-

---

nicht mit den Füßen hinläuft, so kommt er doch in den Himmel durch das hier aufgeführte Werk seiner Hände). S. - Vgl. ***Scriptorium und Bibliothek des Klosters Michelsberg in Bamberg*** / Karin Dengler-Schreiber. - Graz : Akad. Druck- u. Verl.anst., 1979. - 253, 24 S. : Ill. - (Studien zur Bibliotheksgeschichte ; 2). - Zugl.: Würzburg, Univ., Diss., 1975.- ISBN 3-201-01060-X. - S. 10 - 11.

<sup>7</sup> ***Heinrich II.*** : (1002 - 1024); Herrscher am Ende der Zeiten / Stefan Weinfurter. - Darmstadt : Wiss. Buchges., 2000. - 400 S. : Ill., Kt. - *Reichsbischöfe als „Kollegen“ des Herrschers.* - S. 127-167.

<sup>8</sup> ***Eine kaiserliche Goldschmiedewerkstatt in Bamberg zur Zeit Heinrichs II.*** / Gude Suckale-Redlefsen. // In: Bericht des Historischen Vereins Bamberg 131 (1995), S. 129 - 175, hier vor allem S. 144ff.

formation dreihundert Jahre lang in der Sakristei des Münsters verwahrt (versteckt?) worden war, ist im 19. Jahrhundert nach mehrfachen Versteigerungen ins Musée de Cluny in Paris gelangt, von wo sie jetzt erstmals seit 1956 ausgeliehen wurde. Das gab die Gelegenheit zu einer umfassenden technologischen Untersuchung: des Holzkerns, der Metallteile, der Edelsteine, des Füllmaterials und der Schäden und Reparaturen. Sie wurde im Juli 2018 in Hinblick auf die Ausleihe durchgeführt; der Bericht über diese Untersuchung ist rein beschreibend, ohne Rückschlüsse auf historische Fragen (S. 248 - 251).

Wie in anderen von Heinrich II. geförderten Bischofsstädten wurde auch in Basel der Bischof durch die wirtschaftliche und politische Unterstützung des Kaisers zum Herrn der Stadt und später eines ausgedehnten Territoriums.<sup>9</sup> Diese Entwicklung wird im sechsten Kapitel *Der Bischof als Herr von Stadt und Region* (S. 271 - 300) in ausführlichen Aufsätzen behandelt, deren Veranschaulichung man mit wenigen Objekten versucht. Rätselhaft und bezaubernd ist ein kleines goldenes Reliquiar des 13. und 14. Jahrhunderts aus dem Basler Münsterschatz, das laut Inschrift König David darstellt und als dessen Gesicht ein antiker Kameo mit dem Antlitz der Medusa eingefügt ist.

Die Verehrung des Kaiserpaares Heinrich und Kunigunde als Heilige<sup>10</sup> wird im letzten Kapitel des Katalogs beleuchtet. Der Leiter des Bamberger Diözesanmuseums, Holger Kempgens, untersucht anhand der Darstellungen von Heinrich und Kunigunde die Ausbreitung des Kultes chronologisch und nach lokalen Schwerpunkten, ausgehend vom Bistum Bamberg.<sup>11</sup> Andreas Schuler andererseits analysiert, wie die Berufung auf und die Identifizierung mit Kaiser Heinrich II. in Basel der Legitimation von Herrschaft diene: zuerst der des Bischofs (bewußt und werbewirksam inszeniert 1347 mit der Überführung von Armreliquien des Kaiserpaares), nach dessen Machtverlust dann vom städtischen Rat, der Heinrich zum Stadtpatron stilisierte (S. 312 - 317). Ausstellungsstücke zu diesem Kapitel fanden sich reichlich – hier dürfte eher die Auswahl das Problem gewesen sein. Bamberg hat dazu einiges beigetragen, u.a. die bemerkenswerte „Lampe der hl. Kunigunde“ (S. 324, Kat.-Nr. 102) aus dem Bamberger Domschatz, ein „Objekt“ aus Bergkristallen, das vielleicht im 10./11. Jahrhundert geschliffen wurden, dessen Funktion aber im Katalogartikel nicht genannt wird. Interessant für den „Alltagsgebrauch“ der wertvollen Gaben Kaiser Heinrichs II. ist das sog. „Sonntags-

---

<sup>9</sup> Heinrich II. verlieh dem Bischof unter anderem Bergwerke im Schwarzwald und den Wildbann im Elsaß (S. 280 - 284).

<sup>10</sup> 1146 Heiligsprechung Heinrichs, 1200 Kanonisation Kunigundes.

<sup>11</sup> S. 302 - 311. Dazu eine kleine Berichtigung: die Legende vom „Schüsselwunder“ ist noch nicht in der *Vita Cunegundis* überliefert, sondern taucht erst 1511 bei Nonnosus Stettfelder auf. - Vgl. *Der Heinrichs- und Kunigundenkult im mittelalterlichen Bamberg* / Renate Klausner. // In: Bericht / Historischer Verein Bamberg für die Pflege der Geschichte des Ehemaligen Fürstbistums. - 95 (1956), S. 1 - 208, hier S. 118. - *Sankt Kunigunde* : Legende und Bildausgabe / Elisabeth Roth. // In: Bericht / Historischer Verein Bamberg für die Pflege der Geschichte des Ehemaligen Fürstbistums. - 123 (1987), S. 5 - 68, hier S. 16.

kreuz“ (S. 330, Kat.-Nr. 106, 107). Es wurde geschaffen, um das originale „Heinrichskreuz“ (S. 252 - 257, Kat.-Nr. 85) zu schonen, das in der Liturgie, bei Prozessionen und zum Empfang hoher Persönlichkeiten häufig zum Einsatz kam. Die Nachbildung aus dem 15. Jahrhundert sieht dem ottonischen Original nicht nur ähnlich, sondern wurde auch mit Reliquien der gleichen Heiligen ausgestattet, um so „die sakrale Kraft vom Original auf den Ersatz zu übertragen“. Den Schlußpunkt von Ausstellung und Katalog bilden zwei spätmittelalterliche Reliquienbüsten des Kaiserpaares aus Paderborn (S. 334, Kat.-Nr. 110); ein Foto der Heinrichsbüste benutzt die Rezensentin gern, wenn es in Vorträgen „Haarsträubendes“ zu berichten gibt, denn Haupt- und Barthaare des Heiligen stehen wild in alle Richtungen ab.

Zum Haptischen: der Hardcover-Einband gibt dem Katalog Stabilität und ein repräsentatives Aussehen; die Druckqualität ist hervorragend und beim Aufschlagen bleiben die Seiten offen liegen. Die Aufteilung der Katalogartikel – linke Seite Text, rechte Seite Abbildung des Objekts – ermöglicht Abbildungen in vernünftiger Größe.

Zur Auswahl der Ausstellungsobjekte: auch wenn manche der Objekte nur etwas mühsam mit den die jeweiligen Abteilung einleitenden Aufsätzen in eine Gesamtschau zu bringen sind, gelang es den Baslern doch, viele Stücke zu finden, die in den anderen Ausstellungen über diese Zeit noch nicht zu sehen waren. Vor allem natürlich das Spitzenstück, das „Basler Antependium“, das, großartig beleuchtet,<sup>12</sup> schon allein den Besuch der Ausstellung lohnte. Als Bambergerin träumt die Rezensentin nun davon, daß die goldene Tafel zur Wiedereröffnung der Klosterkirche St. Michael in Bamberg nach der Restaurierung 2025 noch einmal an den Ort zurückkehren könnte, für den sie ursprünglich bestimmt war.

Karin Dengler-Schreiber

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10141>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10141>

---

<sup>12</sup> Es kam hier besser zur Geltung als im Musée Cluny.